

Inhalt

1. <i>Einleitung</i>	10
1.1. Zur Vorrangstellung des Methodischen in den Sozial- und Verhaltenswissenschaften	10
1.2. Zur deskriptiven und normativen Methodologie reduktiven Erkennens	14
1.3. Zielsetzungen und Anlage der Untersuchung	17
1.4. Reduzieren als operatives Teilthema wissenschaftlichen Handelns	19
2. <i>Zur Begriffs- und Aussagenlogik reduktiven Erkennens</i>	23
2.1. Bedeutungsanalyse und Explikation der wichtigsten Reduktionsbegriffe	23
2.1.1. Vorbemerkungen	23
2.1.2. Drei nicht näher in Betracht kommende Reduktionsverfahren	25
2.1.3. Zur Explikation reduktiven Erkennens	30
2.1.3.1. Erste Präzisierungen des speziellen Reduktionsbegriffs	31
2.1.3.2. Die »Zwei-Sprachstufen-Theorie« CARNAPs als Grundlage für die Explikation von vier Reduktionstypen	35
2.1.3.3. Die logischen Grundstrukturen der vier speziellen Reduktionstypen	37
2.1.3.4. Vollständige und partielle Reduktion	42
2.1.3.5. Exkurs: Der Reduktionsbegriff im Kontext des »non-statement view« von Theorien	44
2.2. Zur forschungsgenetischen und wissenschaftslogischen Verklammerung von Ereignis- und Gesetzes-Erklärungen und ihre logischen Beziehungen zum reduktiven Erkennen i.e.S.	48
2.2.1. Das Zuordnungsverhältnis von Ereignis- und Gesetzes-Erklärungen	53
2.2.2. Anmerkungen zum Versuch einer prinzipiellen Gleichsetzung von Ereignis- und Gesetzes-Erklärungen	56

2.3. Grundsätzliches zur Ableitung allgemeiner sozialwissenschaftlicher Aussagen	59
2.3.1. Der nomothetische Gesetzesbegriff als Grundlage für die Durchführung wissenschaftlicher Reduktionsprogramme	59
2.3.2. Universalität und Generalität sozialwissenschaftlicher Allaussagen	62
2.3.3. Zur Logik des (reduzierenden) Ableitens sozialwissenschaftlicher Generalisierungen	64
3. Erkenntnisprogramme mit <i>psychologischen Reducens- oder Reducendum-Theorien</i>	74
3.1. Zur Rolle der Psychologie als primäre Wissenschaft	74
3.1.1. Zur Reduzierbarkeit nicht-psychologischer Sozialwissenschaften auf die Psychologie	76
3.1.1.1. Allgemeine Kennzeichnung der Bestimmungsglieder sozialwissenschaftlicher Reduktionsprogramme auf psychologischer Basis	76
3.1.1.2. Einige Anmerkungen zur Historiogenese methodologisch-individualistischen Denkens	79
3.1.1.3. Zur Instrumentalanalyse sozialwissenschaftlicher Reduktionsprogramme auf psychologischer Basis	81
3.1.1.3.1. Anmerkungen zur Gegenstandsproblematik in der Psychologie	82
3.1.1.3.2. Instrumentalanalyse spezieller verhaltenstheoretischer Reduktions-Konzepte	85
3.1.1.4. Bezugspunkte reduktiven Erkennens auf psychologischer Grundlage	106
3.1.1.5. Zur Methodologie des Definierens und Ableitens im verhaltenstheoretisch-reduktiven Programm von <i>Hummell</i> und <i>Opp</i>	114
3.1.1.6. Instrumental-Kritik verhaltenstheoretischer Reduktionsprogramme	119
3.1.1.7. Zusammenfassung finalanalytischer Aspekte verhaltenstheoretischer Reduktionsprogramme	123
3.1.2. Der Psychologismus als Beispiel für einen zum Scheitern verurteilten Reduktionismus	125
3.1.2.1. Zum logischen Psychologismus	125
3.1.2.2. Zum ethischen Psychologismus	127

3.1.2.3. Zum ästhetischen Psychologismus . . .	129
3.1.2.4. Resümee	133
3.2. Zur Rolle der Psychologie als sekundäre Wissenschaft	133
3.2.1. Zum Mikroreduktionismus in der Psychologie .	135
3.2.2. Zum Makroreduktionismus in der Psychologie .	139
3.3. Kausalanalytische Anmerkungen zur Psychologie reduktiven Erkennens	143
4. <i>Gewinn und Folgelast reduktiven Erkennens – Zur abschließenden Bewertung im funktionaltheoretischen Kontext</i>	147
4.1. Monistische, pluralistische und konkurrierende Systeme	149
4.2. Monistische Systeme als Folge reduktiven Erkennens?	152
<i>Literaturverzeichnis</i>	161
<i>Namenverzeichnis</i>	174
<i>Sachverzeichnis</i>	176